



Abend:

Zeitung.

159.

Mittwoch, am 4. Juli 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hen.)

Stille Leben.

(Fortsetzung.)

Woll von dem Troste dieses süßen Ideenganges hatt' ich mich gestern Abend, nachdem ich noch spät mit dieser Epistel an Dich beschäftigt gewesen war, zur Ruhe begeben, und einer vortrefflichen Nacht darauf genossen. Ich kann mich der Gegenwart nur erst dann recht erfreuen, wenn ich wegen der Zukunft ganz mit mir im Reinen bin: die erstere sieht mir ohne beständigen Bezug auf diese letztere doch gar zu fragmentarisch aus. Bei dem größten Theile der übrigen Sterblichen gestaltet sich dieß gerade umgekehrt, um der Gegenwart vollkommen theilhaftig zu werden, müssen sie den Gedanken des baldigen Aufhörens dieser Gegenwart ausschließen, und also nicht über dieß Leben hinausdenken. Hinsichtlich dieser Idiosynkrasie für die beständige Verbindung zweier Welten, bin ich also verschieden von den meisten meiner Nebenmenschen, und darf wirklich mit Jean Jaques Rousseau sagen: „que je ne suis pas fait comme les autres.“ Ich darf's aber noch in einer andern Rücksicht behaupten, nämlich hinsichtlich des ganz ungewöhnlich tiefen Eindruckes, welchen ein heiterer oder dunkler Himmel auf mich macht, und wovon mein Entzücken oder meine augenblickliche Niedergeschlagenheit abhängt. Als man heute früh meine Talousieen öffnete, und sich ein Strahl der allerheitersten Morgensonne hindurch und auf mein Lager stahl, so fand ich darin eine Anerkennung des Nachdenkens über die Sätze, mit denen ich Dich gestern unterhalten habe, und es bildete sich das Gefühl eines stil-

len Einverständnisses mit den höhern Mächten, deren Ehre durch Verbreitung solcher Begriffe von ihren wohlthätigen Absichten mit unserer Zukunft befördert wird. In diesem Gefühle bin ich an das Fenster getreten, und habe mich herzlich an der Schönheit auch der irdischen Natur erfreuet. Die ganze Landschaft ist jetzt mit tiefem Schnee bedeckt; der Abstrich eines reinen, von heiterer Morgensonne bestrahlten Schneefeldes gegen den Hintergrund eines düstern Föhrenwaldes, hat aber etwas so unbeschreiblich Prächtiges, daß ich neugierig bin, welches einen Ersatz mein hehrer Jupiter, in seinen andersartigen Formen, einst dafür darbieten wird. Einige Hasen waren noch munter im Kohl der damit hinter dem Hause bepflanzten Beete beschäftigt, und ihr Eifer und ihre Sprünge verliehen der Landschaft ein reges Leben. Allmählig stieg die Sonne, welche mich fest an das Fenster gezaubert hielt, immer höher, und in dem Maße zeigte sich auch Wald und Flur in immer wechselnden Beleuchtungsnuancen. Man muß nur Augen dafür haben. Thu' ich nun Unrecht, meine theuerste Freundin! einen Theil unserer Zukunftshoffnungen von der Aussicht auf Erlangung solcher genußfähigerer sinnlicher Vermögen abhängig zu machen? —

Das war doch ein recht philosophisches Briefchen? Nächsten Sonntag fahre ich, dem Dir bekannten Abkommen*) gemäß, mit meiner Tochter Ottilie nach H...dorf

*) Vergleiche den Schluß der ersten Abtheilung.

Die Redaction.